

## Leserbrief zur Schließung des REWE Marktes in Altenerding

### REWE lässt Altenerding verhungern

Die Stimmung ist schlecht in Altenerding!

Das wurde auch deutlich bei der Unterschriftenaktion vor dem REWE-Geschäft. Nicht die Anzahl der Unterschriften ist entscheidend, obwohl fast jeder bereitwillig den Protestbrief unterschrieben hat (die Listen sind schon auf dem Weg zur REWE-Zentrale in Köln), sondern die Gespräche und die Empörung. Unverständnis ist noch der harmloseste Ausdruck für die unvermittelte Schließung des Geschäftes. Wer so wenig für die Instandhaltung seines Geschäftes tut (Kühlung funktioniert monatelang nicht, Lüftung besonders in Coronazeiten unzureichend ) braucht für den Umsatzrückgang einen Kundenschwund nicht haftbar machen. Nicht nur den älteren Passanten war die zukünftige Versorgung ein Anliegen. Auch jüngere machten ihren Unmut über das unsoziale Verhalten von REWE deutlich und stellten sich die Frage, wie insbesondere die alten Leute damit zurecht kommen sollen. Auch REWE sollte beherzigen, dass das Betreiben eines Geschäftes nicht nur der Gewinnerzielung dient, sondern dass insbesondere bei einem Lebensmittelgeschäft soziale Aufgaben anstehen. Es müsste auch im Interesse der Stadt liegen, dass einer derartigen Verödung entgegengewirkt wird.

Ist seit dem Bekanntwerden der Schließung irgend etwas in die Wege geleitet worden? Eine Reaktion im Sinn der Bürgerinnen und Bürger von Altenerding wäre wünschenswert.

Altenerding, der größte Stadtteil der großen Kreisstadt Erding ist im südlichen Stadtgebiet städtisch geprägt, überwiegend durch Geschßwohnungsbau und Reihenhäuser. Der Anteil der Alleinlebenden und der älteren Bevölkerung ist groß Gerade hier ist ein Laden, der auch ein Treffpunkt in der Nachbarschaft ist, für das Zusammenleben von großer Bedeutung.

Jutta und Reinhard Harrer